

Um alle Kräfte einheitlich im Produktionsaufgebot zu führen und die Losung der Karl-Marx-Städter Großdrehmaschinenbauer: „Gründlich denken, wirtschaftlich rechnen, technisch verbessern, ehrlich arbeiten“ zur Richtschnur für die Arbeit aller Werktätigen zu machen, wurden auf Beschluß der Parteileitung in jedem Bereich Arbeitsgruppen gebildet. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe war jeweils der Bereichs- oder Betriebsleiter, ihr gehören die Sekretäre der APO, die Leiter der Massenorganisationen, Neuerer, Brigadiere usw. an. Grundlage ihrer Arbeit war die Entschließung der Betriebsdelegiertenkonferenz und der Beschluß der Parteileitung zur Auswertung des Nationalen Dokuments und zur Weiterführung des Produktionsaufgebotes.

Die Arbeitsgruppen tagten regelmäßig und leiteten die Diskussion in den Meisterbereichen und Gewerkschaftsgruppen. Dort waren die Meister und Gewerkschaftsvertrauensleute hauptverantwortlich für die Erläuterung des Nationalen Dokuments und der in den Arbeitsprogrammen der einzelnen Parteigruppen festgelegten ökonomischen Aufgaben. Auf zentraler Ebene wurden von einer Arbeitsgruppe, die unter Vorsitz des Werkleiters stand, alle Vorschläge und Verpflichtungen zusammengefaßt und die besten Erfahrungen schnell verallgemeinert.

Die Parteileitung unterstützte die politische Massenarbeit durch schriftliche Argumentation und beriet wichtige Probleme mit Neuerern und Angehörigen der Intelligenz, mit Frauen und Mädchen, Jugendlichen, Meistern usw.

Die Diskussion mit den Werktätigen warf viele Fragen auf. So wandten sich zum Beispiel Genossen und Kollegen der Schmiede an einige Arbeiter in der Ersatzteilfertigung, die nicht bereit waren, die vorhandenen hochproduktiven Maschinen in Schichtarbeit auszulasten. Sie fragten: „Wer ist ein kluger Arbeiter?“ und gaben die Antwort: „Wer nie mit dem Erreichten zufrieden ist, wer überholte Methoden der Arbeit über Bord wirft und die Methoden der Besten übernimmt, wer nicht nur das Heute, sondern das Morgen,

die glückliche Zukunft im Sozialismus sieht.“

Im Kampf um das Produktionsaufgebot und die Entfaltung der politischen Massenarbeit hat die Parteiorganisation eine höhere Stufe in ihrer Arbeit erreicht. 91 Prozent aller Werktätigen sind durch 900 Einzel- und Kollektivverpflichtungen am Produktionsaufgebot beteiligt. Der Volkswirtschaftsplan wurde in allen Teilen übererfüllt. Die hohe Initiative der Werktätigen findet ihren Ausdruck auch

Bei unserer ganzen Tätigkeit dürfen wir keines nicht vergessen: Zusammen mit unserer Partei gehen Millionen Menschen, die nicht Mitglieder der SED sind, den Weg des Aufbaus und des Sieges des Sozialismus. Es sind ehrliche Menschen, prächtige Menschen, gut arbeitende und lernende Menschen, mit denen es sich gut zusammenarbeitet und gut kämpft. Viele haben ihre Eigenheiten. Aber wer hat sie nicht? Das große Bündnis der Partei mit den Millionen parteiloser Bürger und Angehörigen der befreundeten Parteien zu pflegen und zu festigen, ist eine hervorragende und ehrenvolle Aufgabe eines jeden Mitgliedes der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Ein Mitglied oder Funktionär unserer Partei, der das noch nicht begriffen hat, handelt nicht als Sozialist.

Aus dem Interview des Genossen Walter Ulbricht zu den Parteiwahlen 1962

darin, daß die Selbstkosten bei erhöhtem Staatsplan um 138 000 DM gesenkt und das Verhältnis der Arbeitsproduktivität zum Durchschnittslohn wie vorgesehen auf 5 :1 verbessert wurde. Durch die Verwirklichung des Programms zur Weiterführung des Produktionsaufgebotes nach dem Beispiel des VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt erkennen die Werktätigen immer besser, wie sie ihren Beitrag für die Festigung der DDR leisten können.

Otto Schlott
ParteiSekretär im VEB Simson Suhl